Spielzeugfreier Kindergarten

Information für Eltern und Erziehende

kompass

Orientierung für Eltern und Kinder.

SUCHTHILFE OST

«Ich esse gerne mit meinen Freundinnen das «Znüni» im Zelt.»

Sema, 6

«Es fägt ganz fest, am liebsten spiele ich Versteckis oder Fangis.»

Julia, 6

Liebe Eltern, liebe Erziehende

Wie funktioniert spielzeugfreier Kindergarten?

Während mehreren Wochen wird das Spielzeug weggeräumt. Anstelle der vorgefertigten Spielsachen finden die Kinder Alltagsgegenstände wie Kartonkisten, Seile, Tücher, Wäscheklammern, Stühle, Tische oder leere Gestelle vor.

Die Kinder entscheiden selbst, was sie spielen. Die Kindergartenlehrpersonen geben das Programm nicht mehr vor. Wann sie das «Znüni» essen, entscheiden die Kinder auch selbst.

Die Lehrpersonen bleiben verantwortlich für die Klasse. Sie hüten die Regeln, achten auf die Sicherheit der Kinder und stehen für Hilfestellungen zur Verfügung.

In der letzten Woche des Projektes kommt das Spielzeug wieder zurück und der gewöhnliche Kindergartenalltag wird fortgesetzt.

«Jan hat uns viel von der Hütte erzählt, die er mit anderen Kindern gebaut hat und in der sie dann zusammen Znüni gegessen haben. Er ist so stolz auf sein Bauwerk.»

Vater von Jan

Wozu spielzeugfreier Kindergarten?

Das Projekt fördert Lebenskompetenzen, die für die Gesundheit der Kinder wichtig sind. In diesen Wochen entwickeln sie Stärken und erwerben im intensiven Miteinander neue Fähigkeiten.

Lebenskompetenzen (angelehnt an die Definition der WHO)

- kommunizieren und verhandeln
- Beziehungen eingehen
- mit Gefühlen umgehen
- sich in andere einfühlen
- kritisch denken
- Entscheidungen treffen
- kreativ denken
- Probleme lösen
- mit Stress umgehen
- sich selbst wahrnehmen

Die Widerstandskraft in Problemsituationen und Krisen beim Heranwachsen werden gestärkt. Die Kinder überwinden anspruchsvolle Aufgaben und lernen dabei selber Lösungen zu finden. Mit dem Erfolg erleben sie sich als selbstwirksam, ihr Selbstvertrauen wird gestärkt.
Das Projekt wirkt damit auch als Prävention gegen Sucht und hat einen positiven Einfluss auf die spätere Entwicklung als Jugendliche und Erwachsene. Wer sich vielfältige Lebenskompetenzen angeeignet hat, ist deutlich weniger suchtgefährdet.

Anfang der 90er Jahre in Deutschland entwickelt, wird das Projekt seit 2005 im Kanton Solothurn umgesetzt.

«Der Tatendrang der Kinder und die Initiative haben mich sehr gefreut. Die spontane Art zu spielen, gestalten und miteinander zu wirken.»

Isabel, Kindergärtnerin

«Dragan konnte seine Deutschkenntnisse verbessern. Mit anderen Kindern kommt er nun gut zurecht. Er ist jetzt besser integriert.»

Eltern von Dragan

«Ein Mädchen, das lange zurückgezogen und ruhig war, wuchs plötzlich über sich hinaus, wurde aktiv und ging auf andere zu.»

Doris, Kindergärtnerin

«Mir hat es gefallen, mit den anderen Kindern auf der Matratze ein Fest zu feiern.»

Amin, 5

«Noemi ist im spielzeugfreien Kindergarten richtig aufgeblüht. Vorher hat sie meistens alleine gespielt und jetzt spielt sie mit anderen Kindern zusammen.»

Mutter von Noemi

Kompetente Anleitung

Die Lehrpersonen haben eine Schulung zur Durchführung der spielzeugfreien Zeit besucht.
Sie sind vertraut mit den Besonderheiten und begleiten die Kinder kompetent durch diese Wochen.

Einbezug Eltern /Erziehende

Sie werden vorgängig informiert und erhalten Gelegenheit, Ihre Fragen zur konkreten Umsetzung zu stellen.
Nach dem Projektstart werden Sie von den Lehrpersonen auf dem Laufenden gehalten und können Ihr Kind im Kindergarten besuchen.

Die Fachstelle "kompass" bietet während der Durchführung einen Elternkurs zum Thema "Starke Eltern – Starke Kinder®" an. Er unterstützt Sie in Ihrer Rolle als Eltern und gibt neue Impulse für den Familienalltag. Die Teilnahme ist freiwillig.

Gegen Ende wird eine anonyme Online-Umfrage durchgeführt. Sie können darin Rückmeldungen zur Entwicklung Ihres Kind und zum Projekt machen. Die Resultate werden Ihnen am Schluss präsentiert.

Begleitung Fachstelle

Die Fachstelle Suchtprävention und Gesundheitsförderung der Suchthilfe Ost steht den Lehrpersonen bei der Planung, Umsetzung und Auswertung fachlich zur Seite.

Fragen und Antworten

Welche Regeln gibt es?
Bereits bestehende Grundregeln, wie z.B. «nett zu Anderen sein», bleiben bestehen. Einzelne Regeln können speziell für diese Zeit dazu kommen, wie etwa «nicht rennen im Klassenzimmer».

Spielzeug ist doch nichts Schlechtes?
Das Projekt richtet sich nicht generell gegen Spielzeug.
Ohne Spielzeug entsteht eine Situation, in der Kinder für eine beschränkte Zeit neue Erfahrungen machen können.

Was passiert bei Langeweile?
Sie gehört dazu und ist meist von kurzer Dauer. Langeweile ist manchmal notwendig, um neue Ideen zu entwickeln und Motivation für neue Unternehmungen zu finden.

Warum dauert das Projekt so lange?
Einige Kinder benötigen Zeit, um sich auf die neue Situation einzustellen. Ist der Einstieg gefunden, entwickelt sich das Spiel und die Kinder erweitern ihre Handlungsmöglichkeiten Schritt für Schritt. Diesem Prozess soll genügend Zeit gelassen werden.

Kommt die Schulförderung in dieser Zeit nicht zu kurz?
Das Projekt stärkt Kompetenzen, die gemäss Lehrplan in dieser Stufe gelernt werden. Konzentration, Ausdauer, Kooperation, etc. werden im Projekt reichlich trainiert. Die spielzeugfreie Zeit fördert so einen guten Einstieg in die Primarschule.

Was passiert mit festen Ritualen?
Rituale, wie z.B. Geburtstage, Turnstunden oder Waldvormittage, lassen sich mit dem spielzeugfreien Kindergarten vereinbaren. Sie werden darüber informiert, was in dieser Zeit beibehalten wird und was wegfällt.

Weitere Angebote:

www.suchthilfe-ost.ch
www.kompass-so.ch

Suchthilfe Ost GmbH
Aarburgerstrasse 63
4600 Olten
Telefon 062 206 15 35
E-Mail praevention@suchthilfe-ost.ch

kompass
Glutz-Blotzheim-Strasse 1
4500 Solothurn
Telefon 032 624 49 39
E-Mail mail@kompass-so.ch